

Abschaltung **BER II** am Ende bleibt für uns und nachfolgende Generationen "nur" un**END**licher Müll von Neutronen**for**schern



Wir feiern das Ende trotzdem und schlürfen schon mal genüsslich am Schwimmbad-Cocktail

wann: **11.12.2019** ab 18:00 Uhr

wo: Kellermann Babelsberg

Atomkernspaltung

Die Geschichte ihres Anfangs und der unabsehbaren
Folgen durch Forschung und technische Anwendung
in der Region Steglitz-Zehlendorf – Potsdam.

- 1938** **Berlin-Dahlem:** Otto Hahn entdeckt zusammen mit Lise Meitner und Fritz Straßmann die Urankernspaltung
-
- 1945** **Potsdam-Babelsberg:** US-Präsident Truman gibt während der Potsdamer Konferenz den Befehl zum Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki.
-
- 1957** **Berlin-Wannsee:** „Hahn-Meitner-Institut für Kernforschung Berlin“ (HMI) Grundsteinlegung. Für den BER I musste das amerikanische Atomgesetz mit einem Berlin-Passus ergänzt werden.
-
- 1958** Der **Berliner-Experimentier-Reaktor BER I** geht in Betrieb. Die Bevölkerung, vor allem auch die der DDR-Nachbarschaft, bleibt vollkommen unberücksichtigt.
-
- 1964** Errichtung der **Zentralen Sammelstelle des Landes Berlin für radioaktiven Abfall (ZRA)** aus Medizin, Industrie u. Lehre. Die Endlagerung des Materials ist bis heute ungeklärt.
-
- 1971** **Ende des BER I.** Hochradioaktiver Abfall geht nach Mol/Belgien. Der vollständige Rückbau des strahlenden Reaktors ist ohne Finanzierung und in eine unbestimmte Zukunft verschoben.
-
- 1973** Der **BER II (5 MegaWatt-Leistung)** geht in Betrieb. Wieder ohne demokratische Mitsprachemöglichkeit von großen Teilen der Anwohnerschaft.
-
- 1986** Beginn der Umbauarbeiten des **BER II (Leistungserweiterung 10 MW)**. 1985 bis 1997 Prozess gegen die Vergrößerung des Reaktors vor dem Oberverwaltungsgericht Berlin.
-
- 1991** Erteilung der Betriebsgenehmigung für den umgebauten BER II durch eine politische Entscheidung des neuen CDU/SPD-Senats. Die bis dahin zuständige grüne Senatorin hatte die Genehmigung zuvor nach Recht und Gesetz verweigert.
-
- 2000** Umstellung des Betriebs von hoch- auf niedrig-angereicherte Uran-Brennstäbe. Davor waren pro Jahr ca. 2g Plutonium als „Abfall“ entstanden.
-
- 2017** Letztmaliger Transport von abgebrannten Brennelementen in die USA.
-
- 2019** **11.12. Abschaltung BER II** (Beschluss HZB-Aufsichtsrat 25.06.2013).
-
- Frühestens **2023** Abtransport des hochradioaktiven Inventars in das Zwischenlager Ahaus. Dieses ist aber nur bis 2036 genehmigt. Die Endlagerung ist ungeklärt.
-
- Spätestens **2025** Neubau einer weiteren oberirdischen ZRA-Zwischenlagerhalle für mittel- und schwachradioaktive Abfälle wegen Kapazitätsausschöpfung der alten Halle.
-
- Frühestens **2027** ist Schacht Konrad für den schwach- und mittelradioaktiven Atommüll bereit zur Einlagerung. Der Abtransport dorthin wird sich dann über mehrere Jahre hinziehen.
-
- Allerfrühestens **2030** kann die Anlage aus dem Zuständigkeitsbereich des Atomgesetzes entlassen werden. Der strahlende Atommüll der Forschung bleibt der Welt aber für 1.000.000 Jahre erhalten.

? Kosten ? – ? Nutzen? – ? Schaden ?

Wir setzen uns für eine ungeschminkte wissenschaftlich-transparente Bilanzierung dieser Zusammenhänge ein.

Mehr Informationen: www.atomreaktor-wannsee-dichtmachen.de